

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. März

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

**Betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise.**

Von den hiesigen bürgerlichen Kollegien wurde am 13. Febr. d. J. die Forterhebung eines Zuschlags zur staatlichen Liegenschaftsaccise von achtzig Pfennig vom Hundert vom 1. April 1899 an beschlossen.

Dieser Beschluß wurde von den h. kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen am 25. März d. J. genehmigt und hierbei die Forterhebung des Zuschlags bis 31. März 1905 gestattet.

Den 28. März 1899.

Gemeinderat.  
Vorstand: Stirn.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

**Betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Hunde-Abgabe.**

Durch Verfügung der h. kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. d. Mts. wurde der Beschluß der bürgerl. Kollegien hier vom 13. v. Mts. über die Weiter-Erhebung eines Zuschlags zur Hunde-Abgabe von 4 Mark für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1905 genehmigt.

Den 28. März 1899.

Gemeinderat.  
Vorstand: Stirn.

Bildbad.

### Bekanntmachung

**Betr. die Erhebung örtlicher Zuschläge zur Hunde-Abgabe und zur Liegenschaftsaccise durch die hiesige Stadtgemeinde.**

Nachdem die hiesigen bürgerlichen Kollegien unterem 13. Februar 1899 beschlossen haben, die seither erhobenen örtlichen Zuschläge zur Hundeabgabe und zur Liegenschaftsaccise auch ferner und zwar für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 im gleichen Betrage zu erheben und dieser Beschluß durch hohen Erlaß der kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. März 1899 Ziff. 4091 genehmigt worden ist, so wird dies hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 28. März 1899.

Gemeinderat.  
Vorstand: Väyner.

Calmbach.

### Bekanntmachung

**Betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Hunde-Abgabe.**

Die bürgerl. Kollegien haben am 28. Januar d. J. die Erhebung eines Zuschlags zur Hundeabgabe von 4 M. für die hiesige Ortsarmen-lasse beschlossen, und zwar gleichmäßig von sämtlichen im Gemeindebezirk zu versteuernden Hunden. Dieser Beschluß hat unterem 25. d. M. die Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern zugleich im Namen des Finanzministeriums für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1905 erhalten, was der Vorchrift entsprechend bekannt gemacht wird.

Den 28. März 1899.

Gemeinderat.  
Vorstand: Häberlen.

Birkenfeld.

### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des † Landwirts und Privatiers **Friedrich Regelmann** kommen in dessen Behausung am

**Dienstag den 4. April, von vormittags 9 Uhr an** gegen Barzahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, Betten und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- u. Wandgeschirr, allerlei Hausrat, Baumfahrnis aller Art, Heu u. Dohnd usw., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. März 1899.

Waisengericht.  
Vorstand Holzschuh.

Revier Bildbad.

### Submission über Herstellung einer Chauffierung und von Mauerwerk.

Die Chauffierung der Straße am Klein-Enzthof auf 150 m Länge Ueberschlag 560 M.

ferner eine Stützmauer unterhalb der Brühlstube an der Grenze von Abt. I 16 und I 17 mit etwa 50 cbm Mauerwerk Ueberschlag 350 M.

ist herzustellen. Bedingungen und Pläne sind jederzeit beim Revieramt einzusehen.

Gebote in Prozenten der Ueberschlagpreise sind verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Chauffierung“ bezw. „Gebot auf Mauerwerk“ je getrennt bis

**Donnerstag den 6. April, morgens 1/2 9 Uhr**

auf der Revieramtskanzlei einzureichen. Der Eröffnung der Gebote können die Submittenten anwohnen.

### Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Mittelberg (Etilingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Mittwoch, 5. April 1899, mittags 12 Uhr**

in der Marzjeller Mühle aus dem Großklosterwald (Abt. Schneeback, Bernbacher Haide, Rottlachenschlag, Hühnerstriet und Zellerlopf) 108 Verb- und 2800 Reisknadelholzstangen, 605 Ster buchene, 33 Ster gemischte, 238 St. tannene, 305 St. forlene Scheiter, 309 St. buchene, 188 St. gemischte, 404 St. meist forlene Prügel, 3410 Stück gemischte Prügel- und 7715 Stück meist gemischte Normalwellen, sowie einige Lose Schlagabraum.

**Freitag, 7. April 1899, vormittags 11 Uhr**

auf dem Mittelberg aus dortigen Waldungen (sämtl. Abteilungen) 107 tannene, 14 lärchene Stämme, 34 tannene Abschnitte und Klöße, 22 Eichen, 6 Buchen, 85 buchene Leiterstangen, 127 Nadelholz-Verb- und 740 Reisknadelstangen, 745 Ster buchene, 50 Ster tannene und gemischte Scheiter, 488 St. buchene, 109 St. tannene und gemischte Prügel, 8380 meist buchene Prügel-, 2375 gemischte Normalwellen und einige Lose Abfallreis.

Die Forstwarte Kraß auf dem Mittelberg, Eisele in Burbach und Schnurr in Marzell geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Höfen.

Die unterm 22. ds. verfügte

### Sperre

der Straße von hier nach Langenbrand wird eingetretener Hindernisse wegen bis auf Weiteres verlängert.

Den 28. März 1899.

Schultheißenamt.  
Feldweg.

Gemeinde Calmbach.

### Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am

**Samstag den 1. April d. J., mittags 12 Uhr**

auf dem Rathaus dahier aus verschiedenen Abteilungen ihres Kälblings zum Verkauf:

323	Stück	tann. Langholz I.—IV.	M. mit	532,83	Im.
79	"	forch. dto.	"	125,47	"
11	"	Sägholz I.—III.	"	12,79	"
60	"	tann. dto.	"	62,03	"
49	"	Langholz V.	"	10,27	"
2	"	Eichen	"	1,48	"

ferner:

117	Rm.	Nadelholz-Andruck,
6	"	eich. dto.,
2	"	buch. dto. und
96	"	Nadelholz-Reisknadel.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 22. März 1899.

Schultheißenamt.  
Häberlen.



### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit üblicher Vorfrist  
**Dienstag den 4. April d. J., vormittags 10 Uhr**  
 im Rathaus dahier aus ihrem Gemeindevwald nachverzeichnete Holzsorten:  
 86 tannene Stämme I. Kl., 86 dto. II. Kl., 49 dto. III. Kl., 97  
 dto. IV. Kl., 22 dto. V. Kl., 6 tannene Klöße I. Kl., 90 dto. II.  
 Kl., 76 dto. III. Kl., 57 dto. IV. Kl., 16 Eichen und 24 Buchen  
 von 3,02 Fm. abwärts.  
 Waldhüter Thoma hier zeigt das Holz auf Verlangen vor.  
 Schielberg den 27. März 1899.  
 Gemeinderat.  
 Axtmann, Bürgermeister.

### Holzversteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert in ihrem Gemeindevwald  
 nachstehende Holzsorten und zwar  
 am **Mittwoch den 5. April d. Js.:**  
 382 eichene Bau- u. Nutzholzstämme von 4,33 Fm. abwärts,  
 2 buchene Nutzholzstämme von 2,17 Fm. abwärts;  
 am **Donnerstag den 6. April d. Js.:**  
 34 tannene, 18 forlene, 5 fichtene und 2 lärchene Bau- u. Nutz-  
 holzstämme von 2,61 Fm. abwärts und 1 Kirchbaumstamm;  
 ferner:  
 86 Stück tannene und fichtene Baustangen,  
 69 " Hopfenstangen und 10 Baumstämme;  
 am **Samstag den 8. April d. Js.:**  
 27 Ster buchenes Scheitholz, 36 Ster buchenes Prügelholz,  
 33 Ster eichenes Scheit- u. Prügelholz, 261 Ster forlenes  
 Scheit- und Kollenholz und  
 1283 Stück Normalwellen.  
 Die Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils **vormittags  
 9 Uhr** beim Rathaus dahier.  
 Pfaffenroth, den 27. März 1899.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 Gajer. vdt. Weinmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das  
 Vermögen des Fuhrmanns **Wilhelm  
 Greiber** in **Dobel** wurde nach  
 erfolgter Abhaltung des Schluß-  
 termins und nach Vollzug der  
 Schlußverteilung heute aufgehoben.  
 Den 28. März 1899.  
 H. Gerichtsschreiber d. K. Amtsgerichts  
 Heber.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. April,**  
**vormittags 11 Uhr**  
 im Waldhorn in Enzklösterle aus  
 Distrikt 1 **Banne** Abt. 8 Bucheckern  
 und 13 Schöttleshan, VII Kälber-  
 wald Abt. 32 Kohlberg u. 33 Kohlhan:  
 Langholz: 1229 Stück mit Fm.  
 1263 I., 473 II., 259 III., 185  
 IV. und 9 V. Klasse worunter  
 28 Forchen mit 35 Fm.;  
 Sägholz: 500 Stück mit Fm. 381  
 I., 49 II. und 120 III. Klasse.  
 Ferner 4 Buchen mit 4 Fm.

Birkenfeld.

### Gläubiger-Ausruf.

Forderungen an den f. Goldarbeiter  
**Wilhelm Weisinger**, Vaders  
 Sohn hier, sind binnen 6 Tagen  
 hier geltend zu machen.  
 Den 26. März 1899.  
 Waifengericht.  
 Vorstand Holzschuh.

Birkenfeld.

### Gläubiger-Ausruf.

Einige Forderungen an den  
 f. Privatier u. Landwirt **Friedrich  
 Regelman** hier sind binnen 6  
 Tagen hier anzumelden.  
 Den 26. März 1899.  
 Waifengericht.  
 Vorstand Holzschuh.

Serrenalb.

Mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die  
 ergebenste Anzeige, daß ich am **2. April** (Ostern) meine  
**Wirtschaft**  
 wieder eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **reelle Bedienung**  
 jedermann zu befriedigen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. Pfeiffer, Bäcker.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf **Ostermontag den 3. April**  
 in den **Gasthof zur „Sonne“** dahier  
 freundl. und ergebenst einzuladen, und bitten, dies als  
 persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Rudolf Pfommer,**  
 Sohn des Wilh. Pfommer,  
 Kupferschmied u. Flaschner  
 dahier.

**Anna Segelmayer,**  
 Tochter des  
 Karl Segelmayer dahier.

### Lehrling- u. Lehrlinchen-Gesuch.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder ein Handwerk erlernen zu  
 lassen, ist Gelegenheit geboten, dieselben in meiner

### Gold- u. Silber-Waren-Fabrik

gründlich ausbilden zu lassen.

Lohn per Woche für Lehrlinge

bei 4jähriger Lehrzeit:

- 1. Jahr 4.50 Mark
- 2. " 5 "
- 3. " 5.50 "
- 4. " 6.50 "

Lohn für Polirer-Lehrlinchen

bei 3jähriger Lehrzeit:

- 1. Jahr 3.50 Mark
- 2. " 4.50 "
- 3. " 6 "

Nach Beendigung der Lehrzeit steigt der Lohn sofort um das 2 1/2  
 bis 3fache des letzten Lohnes.

**Karl Scholl, Pforzheim,**  
 Durlacherstraße 25, II. Stod.

### Billigste Bezugsquelle für

### Tapeten

**H. Schweizer, Spizenberg Nachf.,**  
 Tapeten-Manufaktur-Versandhaus,  
 Hajnergasse 2 Pforzheim Leopoldstr. 10 a.  
 Gegründet 1868. Telefon 558.

Tapetier oder Maler, welche geneigt sind den Verkauf der  
 Tapeten nach Musterkarte zu übernehmen, bitte um Angabe ihrer Adresse.  
 Verkaufsbedingungen mit hohem Rabatt folgen brieflich.

Die-besten und schönsten

# Konfirmanden-Stiefel

## für Mädchen und Knaben

finden Sie bei

### Spier's

### Schuhwarenhaus, Pforzheim,

— Nr. 3 — Markt — Nr. 3 —

50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten.

Grösste Auswahl  
 in allen nur denkbaren  
 Schuhwaren

Streng feste Preise!  
 Verkauf nur gegen Bar!

Umtausch bereitwilligst gestattet.

- Stiefel  
 im Preise  
 von
- M. 4.50
  - " 5.—
  - " 5.50
  - " 6.—
  - " 6.50
  - " 7.—
  - " 7.50
  - " 8.—
  - " 8.50
  - " 9.—
  - " 9.50
  - " 10.—
  - " 10.50
  - " 11.—
  - " 11.50
  - " 12.—

- Stiefel  
 im Preise  
 von
- M. 4.50
  - " 5.—
  - " 5.50
  - " 6.—
  - " 6.50
  - " 7.—
  - " 7.50
  - " 8.—
  - " 8.50
  - " 9.—
  - " 9.50
  - " 10.—
  - " 10.50
  - " 11.—
  - " 11.50
  - " 12.—



Grumbach.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am Donnerstag den 30. März nachmittags 3 Uhr

folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Faß mit 330 Liter altem Durbacher Weißwein, 1 Faß mit 308 Liter dito, 1 Faß mit 600 Liter altem Rotwein, 1 Faß mit 300 Liter dito, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Kappler.

Veraccordierung von Zimmerarbeiten.

Für einen Hotel-Neubau in Schömberg sind die Zimmerarbeiten zu vergeben, Pläne und Preise einzusehen bei

Chr. Schill,

Bauunternehmer, Wildbad.

Neuenbürg.

Auf Gründonnerstag

frische Bratwurst;

frisch abgetohten

Schinken

halte ich fortwährend im Anschnitt. Stengele, Metzger.

Neuenbürg.

Auf Karfreitag empfehle frisch gewässerte

Stockfische

sowie feinsten

Kabliau

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Ein geordnetes, fleißiges

Mädchen

findet dauernde Beschäftigung bei Gollmer & Hummel, mech. Schlauchweberei.

Einige tüchtige

Maschinen-Schlosser

können sofort eintreten bei

Karl Traub,

Fabrik landwirtsch. Maschinen, Dill-Weissenstein b. Pforzheim.

Höfen.

Einem kräftigen

Jungen,

der das Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre

Gottl. Mettler, Schmied.

Mädchen-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird bis 15. Mai ein Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Adresse zu erfahren bei der Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Limburger u.

Romadur-Käse

in feinsten, reifer Ware empfiehlt G. Bürgstein.

Schwann.

Am Ostermontag findet in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Musikkapelle statt, wozu freundl. einladet

J. Saab zum „Waldhorn“.

Musik-Verein Pforzheim.

Mittwoch, den 29. März, abends 7 Uhr,

in der Turnhalle:

Grosses Konzert

unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Th. Mohr und unter freundlicher Mitwirkung der Kammerfängerin Frieda Hoeck-Lechner, der Herren Hofopernsänger Hans Bussard u. Ferd. Jäger, des Herrn Konzertsängers Carl Diezel und des Herrn Fritz Gerwig, sowie des hiesigen Männergesangsvereins und sonstiger Musikfreunde.

Orchester: Die Großh. Bad. Hofkapelle von Karlsruhe.

Harfe: Herr Hofmusiker Lüsse.

Programm:

- 1. Die erste Walburgisnacht. Ballade von Goethe, für Soli, Chor und Orchester in Musik gesetzt von Felix Mendelssohn. 2. Symphonie in B-dur, Nr. 4, op. 60 von Lud. v. Beethoven. 3. Lanzelot, dramatisches Gedicht, mit freier Benutzung einiger Gesänge aus dem Epos „Lanzelot u. Sineora“ von Wilhelm Herz für Soli, Chor und Orchester von Hermann Gutter.

Legebücher à 25 Pfg. zu „Lanzelot“ sind in der Musikalienhandlg. von Otto Kiecker, sowie an der Kasse zu haben; an letzterer auch Eintrittskarten à 2 M. für Fremde.

Die Mitglieder werden höflichst erucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Die Damen werden gebeten, ihre Hüte abzulegen.

Der Vorstand.

Hauptgewinne

- 100,000 Mark, 50,000 „, 25,000 „, 20,000 „, 15,000 „, 5,000 „ u. s. w.

Nächste Ziehungen am 14. April, 20. April und 6. Mai garantiert.

- Wohlfahrts Colonial-Lose à M. 3.30. Stuttgarter Pferde-Lose à M. 1.— Eisenacher Geld-Lose à M. 3.30.

Jede Liste 15 J. Porto 10 A empfehlen

die General-Agentur Eberhard Potzer, Stuttgart und Chr. Meck, Buchdr. in Neuenbürg.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Waschlösungen als das beste bewährt. Nähen Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan.“ Nebenall erhältlich.

Höfen.

Einem Lehrling

sucht Karl Genthner, Schneidermeister.

Ottenhausen.

Zwei hochträgliche, schöne

Ziegen

verkauft Christiane Spiegel.

Neuenbürg.



Wein

weiss u. rot, sehr gute Qualität.

in der Preislage von 35 J. aufwärts pr. Liter empfehle zur gefl. Abnahme.

Chr. Rothfuß, Weinhandlg.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Roteisen, Flechten, Blüthen, rothe Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carbolltheerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Radebeul-Dresden. à Et. 50 Pfg. bei: Carl Mahler.

Neuenbürg.

Die innere

Wohnung

meines Hauses mit Zugehör nebst Stallung im Hintergebäude habe auf Georgi zu vermieten.

Caroline Hartmann Witwe.

BYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Dr. Richard Gerstner in Ettlingen i./B.

Schreibhefte, Federkasten,

Griffelschächtelchen,

Pastelletuis, Bleistifte,

Winkel und Reisschienen,

sämtliche

Zeichen-Materialien

empfehle billigh G. Meck.

Liederfranz u. Neuenbürg.

Singskunde heute Mittwoch

(statt morgen Donnerstag).

Am Gründonnerstag, mittags 1 Uhr

große



Sundebörse

im Hirsch in Feldbrennach.

Kettenmacherinnen-Gesuch.

Tüchtige Kordelkettenmacherinnen die auch dieselben löten können, sowie

Ankerkettenmacherinnen

finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Auch werden Lehrmädchen, die das Kettenmachen tüchtig erlernen wollen, sowie Lehrlingen bei hohem Anfangslohn u. sehr guter Aufbesserung auf Osiern angenommen bei

Haug & Wörner,

Pforzheim, Bachstraße 4.

Neuenbürg.

Einta 30 Jtr. gut eingebrachtes

Ackerheuen

hat zu verkaufen

Ed. Ruch.

Mk. 14.- nur



G. Schaller & Co.

KONSTANZ 207 Marktstätte 3.

Empfehle zur Saat:

Ausgezeichneten Saathaber, Saatkörner, Leinsamen, Erbsen, und Linjen zum Kochen und zur Saat, eine ausgezeichnete, ein Jahr bei uns gepflanzte rote, aus Böhmen exportierte Saatkartoffel pr. Ztr. 3,50 M., sowie Magnum-Bonum und ganz frühe rote Rosenkartoffeln.

Ebenfalls ist wieder ein Waggon garantiert reines Weizenmehl für mich eingetroffen und gebe solches ab pro Ztr. zu 9 M.

Christian Stoll,

Wein-, Spirituosen- und Landes-Produkten-Handlung, Calmbach.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am h. Karfreitag, den 31. März, Predigt vorm. 9 1/2 Uhr, (Leidensgeschichte; Lied Nr. 151); Dekan Uhl. Kirchenchor: „Siehe, das ist Gottes Lamm.“

Abendmahlfeier. (Für die am Gründonnerstag Verhinderten Beichte vorm. 9 Uhr.)

Abendpredigt nachm. 5 Uhr (Leidensgeschichte; Lied Nr. 148; zugleich Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlsgäste des h. Ostersfestes); Stadtvikar Böbich.

Karfreitag.

Einmal habe ich geleiden, Das Kreuz, es war ein Fluch, Betrachtet sei gewesen, Wer Kreuzeshirte trug.

Und oder mir's ein Segen, Drum tragen wir es gern, Auf dunklen Kreuzswegen, Da finden wir des Herrn.

Ihn, der am Kreuz die Krone Von Dornen schwer gedrückt, Den jetzt auf seinem Throne Die Ehrenkrone schmückt.

Er hilft das Kreuz uns tragen, Er, der einst selbst es trug, Wir dürfen nicht verzagen, Zum Segen wird der Fluch.

Und wenn mit unserm Leben Vorüber alles Leid, Wird er fürs Kreuz uns geben Die Kron der Herrlichkeit.



### Charfreitag.

Der Volksmund hat diesen Tag den stillen Freitag genannt. Offenbar ist die Bezeichnung nicht nur aus dem Umstande abzuleiten, daß am Charfreitage die äußere Ruhe des Feiertags besonders stark sich geltend macht. Diese äußere Ruhe ist nur ein Widerschein des Gefühls, daß es sich hier um etwas unaussprechlich Großes handelt, um ein so Großes, daß man demselben zunächst nur mit stiller Andeutung gerecht werden kann. Fragen wir aber nach dem innersten Kern des Großen, das uns am Kreuz auf Golgatha vor die Seele tritt, so kann die Antwort nicht anders lauten, als die vollendete Selbstlosigkeit, die vollste Hingabe des eignen Selbst aus heißer Liebe für all die Andern. Darum ist der Name Jesus Christus unaussprechlich tief eingezeichnet in die Geschichte der Menschen, weil er gleichbedeutend ist mit dem Gegenteil dessen, was allen Uebrigen in der innersten Seele ist, der Selbstsucht. Zugleich aber fühlt ein jeder: Allem Unheil wäre abgeholfen, wenn wir so wären, wie er sich gezeigt, als er sich für uns opferte. Der Schaden, warum die Einzelnen wie die Völker leiden, hat nie eine grellere Beleuchtung gefunden, als durch den aus grauenhaftem Haß und unvergleichlicher Liebe zugleich geborenen Vorgang auf der Schädelstätte bei Jerusalem, und kein Mittel heilt diesen Schaden außer dem einen, das sich uns von dorthin bietet. Deshalb wäre es ein klägliches Verkennen dessen, was der Charfreitag für das ganze Leben unseres Volkes sein will, wenn man wähnte, es sei genug, an demselben eine Stunde im Gotteshause in stiller Andacht zu verharren, im Uebrigen aber alles beim Alten zu lassen. Ist doch das Christentum, das nur hinter den Kirchenmauern zu finden ist, nicht wert, genannt zu werden. Der, welcher am Kreuz ausrief: „Es ist vollbracht!“ war der Heiland der Welt und wollte für alle Menschen und alle Zeiten und alle Lebenslagen wahrhaftige Hilfe bringen. Vor ihm stille werden soll deshalb so viel bedeuten wie in ernstester Selbstprüfung von ihm sich für das gesamte Denken, Reden und Handeln Weisung geben lassen, so sehr, daß nicht mehr wir, sondern er in uns alles zu sagen hat und das Regiment führt. Das hieße aber das in sich tragen und von sich ausgehen lassen, was Jesus wenige Stunden vor seinem Kreuzesleiden mit den Worten bezeichnet: „Daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.“ Wer wüßte Besseres für uns alle zu nennen, als dies?!

Man kann den Namen dieses höchsten Festtages der evangelischen Christenheit zweifach erklären. Entweder als „Freitag der Trauer oder Klage“, oder als „Freitag der Freude.“ So widersprechend beide Bezeichnungen auf den ersten Blick scheinen, so leicht ist die Vermittelung zwischen ihnen zu finden. Aus dem tiefen Ernst des Sterbetages Jesu Christi wird die dankbare Freude geboren, daß eben dieser Tod das Sühnmittel wurde für die Sünde der Welt. Und die Klage „Ach meine Sünden haben dich geschlagen“ wandelt unter dem Kreuz auf Golgatha sich zu dem freudigen Bekenntnis: „Durch deine Wunden sind wir geheilet!“ — Freilich, um Beides: Trauer und Freude zu empfinden, bedarf es eines Herzens, welches seiner Schuld vor Gott und Menschen demütig sich bewußt ist und nach Frieden des Gewissens begehrt. Wieviel äußerlich treffliche und ehrenwerte Menschen giebt es doch, die von Sünde, Schuld, Erlösung nichts hören wollen, denen der Tote am Kreuz nichts mehr ist als ein liebenswerter, von seinen Feinden rachsüchtig dahingemordeter Prophet der Wahrheit. Das genügt aber nicht zur Charfreitagsfeier. Gott schenke seiner Christenheit bußfertige Herzen und glaubensfreudige Seelen für das Wort vom Kreuz: „Das thut ich für dich, was thust du für mich?“

#### Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 27. März. Am Donnerstag fand in der Fortbildungsschule die Verteilung von Preisen und Belobungen statt. Anwesend waren die Herren Stadtpfarrer Auch, Bilar Langbein, Gewerbelehrer Plaschner Gütler

und sämtliche Lehrer. Herr Stadtpfarrer Auch ermahnte die nun aus der Schule scheidenden Mädchen, die Pflichttreue, die nicht zum mindesten auch ein Gegenstand sei, den die Schule lehrend anerkennen wolle, in allen Lagen des Lebens zu zeigen und der Schule durch einen mackelosen Lebenswandel jederzeit Ehre zu machen.

Neuenbürg. (Eingefendet.) Der in Nr. 48 d. Bl. vom 27. März erschienene Artikel (mit Datum vom 24. März) zur sogen. Kollaboraturfrage in Neuenbürg zengt nicht bloß von einer großen Annäherung im Urteil, sondern auch von einer großen Unkenntnis der angestrebten Neuordnung. Er findet z. T. schon seine Widerlegung in dem in Nr. 47 vom letzten Samstag erschienenen Artikel.

Wird da zuerst nach der großartig hingeworfenen Behauptung, daß die Lateinschule für Neuenbürg höchst überflüssig sei, die ebenso einseitige, als falsche Angabe gemacht, daß nach Errichtung einer Kollaboratur die Präzeptoratsklasse fernerhin kaum noch 4—5 Schüler zählen, also „Summen“ erfordern würde, „die annähernd (sic!) ausreichen würden, sämtliche Lateinschüler auf Kosten der Stadt in einer auswärtigen Anstalt unterzubringen.“ Weiß denn der geehrte Herr Verfasser nicht, woher die geringe derzeitige Frequenz kommt? Weiß er nicht, daß früher, als das Schulgeld noch 25 M. betrug, die Lateinschule noch eine Schülerzahl von 16—18 Schülern aufwies, daß diese Zahl mit der Erhöhung auf 50 M. im gleichen Verhältnis fiel, daß die gegenwärtige durchschnittliche Schülerzahl trotz des z. J. mangelnden Besuchs aus Beamtenfamilien just etwa im gleichen, vielmehr umgekehrten Verhältnis steht, wie das an beiden Anstalten erhobene Schulgeld von 12 bezw. 30 M. Figurierte mit dem Schulgeld von 50 M. die Lateinschule Neuenbürg früher sogar unter den Gymnasien, so steht sie selbst heute noch mit ihren 30 M. in einsamer Höhe unter den Lateinschulen Württembergs. — Was aber die Schülerzahl der künftigen „Präzeptoratsklasse“ betrifft, so sei hier bemerkt, daß dieselbe trotz des Nichtvorhandenseins einer IV. Jahresklasse in der III. und V. Klasse z. J. 8 beträgt.

In einem nächsten Kapitel begegnen wir dem Vorwurf gegen die Kult.-Ministerial-Abteilung, daß dieselbe, „da zur Zeit ein Ueberfluß an Philologen vorhanden ist“, das heißt also um der Versorgung der Philologen willen — „überflüssige Lehrkräfte“, nennt sie der Verfasser — in die Aufhebung der Lateinschule nicht willigen werde. Diesen Vorwurf müssen wir, wegen seiner niedrigen Gesinnung, die er verrät, unbedingt niederer hängen. Ohne mich hier weiter in eine Erörterung über den Wert oder Vorzug des humanistischen und des realistischen Bildungsgangs einzulassen (nur kurz sei darauf hingewiesen, daß jüngst im preuß. Landtag von einer Seite, von der es manche wohl nicht erwartet hätten, Klage erhoben wurde über die sich bereits fühlbar machenden Nachteile der einseitig realistischen Ausbildung), so handelt es sich doch wohl für die Kultministerialbehörde neben anderem auch darum, ob sie es mit ihrer Pflicht vereinbar finden kann, daß Staatsbeamte, welche in irgend eine Stadt, zumal Oberamtsstadt, ernannt worden sind, also dort wohl auch ihren Aufenthalt nehmen müssen, während bisher die Gelegenheit dazu vorhanden war, in Zukunft die Gelegenheit genommen werden soll, ihren Kindern einen von ihnen bevorzugten Unterrichtsgang ohne allzugroße Opfer zu teil werden zu lassen. Aber dem Beamten, höre ich da einwenden, wird es doch bei seinem Einkommen ein Leichtes, seine Kinder auswärts unterrichten zu lassen. Ja, frage ich, ist das überall, ist das Gesagte auch nur in der Hälfte der Fälle wahr? Ich möchte umgekehrt fragen, hat nicht eben Neuenbürg selbst, in dem doch gewiß die verschiedenen hier wohnenden Beamten den größten Teil ihres Einkommens verbrauchen, in das eben durch diese Behörden ein gewisses Leben und ein gewisser Verkehr heringebracht wird, gleichsam die moralische Verpflichtung, seinerseits für diese Beamten, für deren Kinder durch Erhaltung oder Errichtung höherer Schulen etwas zu thun? Man denke sich doch einmal Neuenbürg ohne diese hier vereinigten Ämter, ohne diese zahlreichen Beamtenfamilien!

— Im übrigen ist es Grundsatz der Kultministerial-Abteilung, bestehende Lateinschulen nirgends aufzuheben, wie es andererseits angestrebt wird, den neueren Anforderungen an den Unterricht und der sich steigenden Frequenz entsprechend einklassige Schulen (Latein- oder Realschulen) in zweiklassige, zweiklassige in drei- und mehrklassige umzuwandeln.

Um noch ein Wort zu den in Nr. 43 „angestellten, irreführenden Zahlenangaben“ zu sagen, so kann ich nicht nur bestätigen, daß dieselben richtig sind, sondern noch hinzufügen, daß die dort genannte aufzubringende Summe von 300 M., sofern man nicht auch noch das Zeichnen für die Lateinschule mit 160 M., das Singen u. Schönschreiben für Latein- und Realschule mit ca. 100 Mark, das Turnen für beide Schulen mit 85 M. (denn um eben diese Posten dürfte es sich bei jener Angabe in Nr. 43 handeln) mit zur Bestreitung heranziehen will, — daß diese Summe von 300 M. sich durch eine vom 1. April ab in Wegfall kommende Summe von 160 M. für das geometr. Zeichnen an der Lateinschule, auf nur 140 Mark verringert.

Völlige Unklarheit zeigt der Verfasser in seiner Bemerkung über den Vorbereitungs-Unterricht. Ja, gewiß, eben dieser Unterricht soll in Zukunft wegfallen, damit zugleich mehr „System“ hereinkommt, und der Ertrag wird auch hierfür durch den Kollaborator geleistet, der es gewiß fertig bringt, bei einer Verpflichtung von 30 Wochenstunden neben 6—8 Stunden Rechnen und Deutsch noch hinreichend Zeit für Latein und Französisch und vielleicht auch für noch mehr zu finden.

Auf den Schreckschuß von der Forderung eines „besonderen Real-Lateinschul-Gebäudes“ brauche ich wohl nicht besonders zu erwidern. Der Hinweis darauf ist bei der Zunahme der hiesigen Bevölkerung fast lächerlich. Um nun aber doch die Lokalfrage zu streifen, sollte es so ganz unmöglich sein, die neue Schule im gleichen Hause unter „Dach“ zu bringen?

Zum Schluß möchte ich noch der Hoffnung Raum geben, ob nicht doch die in Aussicht zu nehmende neue Schulgeldsordnung andere Verhältnisse in den Besuch der beiden Anstalten bringen und die neu zu errichtende Kollaboratur zu einem ebenso nützlichen Faktor der Real- wie der Lateinschule machen werde.

[Anm. d. Red.: Für manchen dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß die Lateinschule Ende der 60er Jahre über 30 Schüler zählte, weit mehr als damals die Realschule aufwies. Heute ist es etwa umgekehrt. So können sich die Zeiten ändern!]

Neuenbürg, 28. März. Eingefendet. Die vom landw. Bezirksverein in letzter Zeit angebotene Vermittlung des Bezugs von Saatkartoffeln hatte sich eines ganz unerwarteten Zuspruchs zu erfreuen, denn die Bestellungen belaufen sich auf über 1100 Zentner jenes unentbehrlichen Produkts. Es ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß von unseren Landwirten die Notwendigkeit eines Saatwechsels erkannt worden ist, der von Zeit zu Zeit eintreten soll und der heuer um so dringender war, nachdem die Ungunst der Witterung der letzten Jahre allerlei Krankheiten im Gefolge hatte und dadurch eine gewisse Entwertung unserer heimischen Kartoffelsorten herbeiführte. Die vom Verein angebotene Kartoffel „Professor Märker“ ist eine ausgezeichnete mittelgroße Speisekartoffel, gelbfleischig und in der äußeren Schale rötlich. Dieselbe kommt aus Sachsen und scheint für unsere Bodenverhältnisse besonders geeignet zu sein, da ein von Hrn. C. Weiß-Dienhausen im letzten Jahre gemachter Anbau-Versuch sehr befriedigend ausfiel. Der Preis von 2 M. 80 S bis 2 M. 90 S pr. Ztr. ist im Verhältnis zu den bei uns üblichen Preisen ein sehr mäßiger. Leider hat sich der Bezug der Kartoffeln verzögert, weil der Transport — der Kälte und der Gefahr des Erfrierens wegen — nicht bewerkstelligt werden konnte. Die Lieferung kann daher erst nach Ostern erfolgen.

#### Fortsetzung in der Beilage.

Berl  
heute vorm  
ung des X  
Generals v.  
Dem V  
wegen Berw  
Invalide n  
Bedarf des  
wird um 4  
erhöht, also  
Außerdem w  
für 1899 B  
im Falle des  
der im Kriege  
Militär-Per  
Zuschüsse ge  
für diese Ju  
den folgenden  
in den Reich  
Zuschüsse un  
ihre Bewilli  
Rechtweges i  
In M  
ausfluß des  
dem Protekt  
burg-Strelitz  
Mecklenburg  
wurde von d  
worauf der K  
rat Dr. v. L  
segenreiche  
und wirtschaft  
so bedeutend  
— wie es in  
gebung heißt  
Der Ur  
hofes gegen  
auf einen B  
damit begrün  
enden Kriegl  
die einem S  
schritten hab  
Gehühr viel  
ihre Erledig  
nicht etwa d  
das Staatsdi  
Disziplinarg  
ihm jedoch  
Die b  
Mäntel de  
Freit zum V  
am 1. April  
haben die D  
tragen.  
Einige  
dings wieder  
Friedrichstr  
den verewig  
hatte. Um de  
zu begegnen,  
wir wiederbo  
fester mit r  
viertausendfü  
Dienstverhält  
ansprüche, w  
Dienstherrn  
richten als u  
beziifferten fi  
zweihundert  
Auf An  
der deutsche  
1900 statufin  
darauf hinge  
teilung zur  
stark in An  
Gruppen sog  
Zeit muß r  
Plätze begon  
anzustellen  
züglich die r  
wenn ihr G

